Andacht 14.09.2025 – 13. So. n. Trinitatis – Sabine Klatt, Diakonin/Prädikantin

Wir feiern diese Andacht im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen

Lied: Herr, gib uns deinen Frieden (EG 436)

„Wer Ohren hat zu hören, der höre!“ (Markus 4,23)

Liebe Leser*innen!

„Ich kann es nicht mehr hören!“ denke ich jeden Tag. Zu viele Worte, zu viel Geschwätz, zu viele selbsternannte Experten und zu viele, die uns mit ihren Worten in ihrer Ideologie manipulieren wollen. Unter einer Lawine überflüssiger Worte vergraben, liegen die Worte derer, die nicht gehört werden, liegen die ungesagten Worte der Verzweifelten und Verstummt. Dort liegen sie zusammen mit den leisen Worten und mit den wichtigen Worten des Lebens. – Es ist Zeit, sich neu dem Hören zu widmen! Das ist nicht so einfach, denn es bedeutet erstmal all den Wortmüll wegzuräumen, mit dem wir uns zuschütten und zugeschüttet werden. Ständig laufende Radios und Fernseher, Musik, Werbung, YouTube-Videos und sinnlose WhatsApp-Unterhaltungen und was es da noch so gibt, können den Verstand vernebeln. Doch der ist beim Hören unverzichtbar.

Unsere Wortinflation-Welt ist eine ganz andere Umgebung als die der Menschen zu Zeiten des Alten Testaments und der ersten Nachfolger*innen Jesu, von denen die Bibel berichtet. In einer Kultur, die vom Erzählen lebt, ist das Hören ein Akt der Weisheit. „*Wer weise ist, der höre zu und wachse an Weisheit, und wer verständig ist, der lasse sich raten, ... Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Erkenntnis.*“ (Sprüche 1, 5+7a) Zum Zuhören gehört der Verstand. As dem Hören kommt der Glaube. Das Hören schenkt Gotteserkenntnis und Weisheit. Prophetische Menschen des Alten Testaments haben die besondere Gabe, dass die Worte, die sie von Gott hören und weitergeben, das bewirken, was sie sagen. Was sich verführerisch anhört, war eine schwere Last für die Propheten. Das Sprichwort „Gesagt – getan!“ bekommt dann eine andere Bedeutung, wenn das Strafgericht Gottes verkündet werden muss und keiner hört zu. Die „Ohrentheologie“ im Alten Testament macht in Geschichten und Psalmen auch deutlich: **Gott hört seine Menschen, wenn sie ihn rufen!** Jesus geht einen Schritt weiter. Nicht nur sollen die, die Ohren haben, zuhören, gut zuhören, sondern seine Nachfolger*innen sind die, **die sein Wort auch tun.**

Und was wäre sinnvoller, als jetzt mit dem Hören zu beginnen. Mit dem Zu-Hören. Einfach so, einem anderen Menschen sein Ohr schenken. Den Kindern zuhören. Der Nachbarin zuhören. Nicht immer direkt mit dem eigenen Gedanken ins Wort fallen und gute Ratschläge in der Tasche lassen.

Wo wollen Sie heute besser zuhören und hinhören? Wo haben Sie zuletzt ein gutes Wort Gottes gehört, das Ihnen wichtig geworden ist? Und wo hat Gott Ihnen zugehört? ... Amen

Fürbittengebet

Gott, führe uns aus dem Wortmüll dieser Zeit in die Stille und Gelassenheit des Zuhörens! Öffne unsere Ohren für Dein Wort. Öffne unsere Ohren für die Menschen, die gehört werden wollen und die, die gehört werden müssen. Für die, die keine Worte mehr haben, lass uns gute Worte finden, dass wir für sie eintreten. Lehre uns Zuhören! Und höre Du unser Rufen und Beten! – Vater unser im Himmel, ...

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen +++

Bleiben Sie behütet und gesund!

Es grüßt Sie herzlichst, Ihre

Sabine Klatt